©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Bordeaux. (Falun de Salles.)	Wien.	
Arca lactea.	*Arca lactea.*	
Nucula nucleus.	*Nucula nucleus.*	
„ *laevigata.*	—	—
Mytilus antiquorum.	—	—
Pinna nobilis.	*Pinna Brocchi.*	
Limea strigillata.	*Limea strigillata.*	
Pecten Tournali.	*Pecten Tournali.*	
„ *scabrellus.*	*elegans.*	
„ *opercularis.*	„ *Malvinae.*	
„ *gallicus.*	—	—
Ostraea crassissima.	—	—
„ *sacellus.*	—	—
„ *Delbosi.*	—	—
„ *undata.*	—	—

Das Verhältniss der Miocänschichten des Beckens von Bordeaux und Wien würde sich demnach folgendermassen gestalten:

Bordeaux.	Wien.
1. Falun von Salles. (Schichten der *Card. Jouanneti*) =	Jüngere Mediterranstufe. (Gainfahren, Steinabrunn, Pötzleinsdorf, Neudorf.)
2. Falun von Saucats und Léognan =	Aeltere Mediterranstufe oder sog. Hornerschichten. (Molt, Loibersdorf, Gauderndorf, Eggenburg.)
3. Falun von Merignac. (Aquitanien.)	Fehlt. (Schichten von Sotzka.)

Eine dem österreichischen Schlier entsprechende Bildung scheint dem Becken von Bordeaux zu fehlen.

Th. Fuchs. Petrefacte aus dem Schlier von Hall und Kremsmünster in Oberösterreich.

Im Nachfolgenden erlaube ich mir, eine kleine Liste von Versteinerungen aus den Schlierbildungen von Hall und Kremsmünster in Oberösterreich mitzutheilen. Die Versteinerungen von Hall wurden vor längerer Zeit von den Herren Bergrath Wolf und Director Hauenschild Herrn Professor Reuss zur Bestimmung übergeben, in dessen Nachlasse sie sich vorfanden. Die kleine Suite von Kremsmünster verdanke ich der freundlichen Vermittlung des Herrn Dr. Hann. Der mangelhafte Erhaltungszustand der Petrefacte liess in vielen Fällen leider nur eine annähernde Bestimmung zu, und es musste dies umsomehr der Fall sein, als die einzige Schlierlocalität, in welcher Petrefacte in grösserer Menge und guter Erhaltung vorkommen, nämlich Ottnang, leider noch immer keinen Bearbeiter gefunden hat. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, Jemanden für diese Sache zu interessiren. Das in den Samm-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

lungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, des Hof-Mineralien-Cabinetes und der Wiener Universität vorhandene Material ist so bedeutend, dass die Arbeit gewiss eine lohnende wäre, und es würde dadurch zugleich die fühlbarste Lücke ausgefüllt, welche die Kenntniss der österreichischen marinen Neogenbildungen gegenwärtig aufweist. Soll doch der Schlier die ältere von der jüngeren Mediterranstufe trennen, und man kennt von seiner Fauna so wenig!

a) Schlier von Hall.

Die Petrefacte finden sich in einem harten, grauen Mergelkalk und sind meist nur als Steinkerne, seltener mit der Schale erhalten.

1. *Fusus sp.* Steinkerne und Abdrücke eines Fusus, welcher mit keiner bekannten österreichischen Tertiärart übereinstimmt, jedoch ausserordentlich an die im norddeutschen Miocän (Glimmerthon) vorkommenden Fususarten, namentlich an *F. semiglaber Beyr.* und *F. Meyeri Semper* erinnert.

2. *Fusus sp.* Abdrücke und Steinkerne einer ähnlichen, jedoch ganz glatten Art.

3. *Turbo nov. sp.* Eine kleine, kugelige Art, mit starker Perlmutterschale und feiner Körnelung der Oberfläche.

4. *Neaera Wolfi. nov. sp.* Obwohl das vorliegende Stück etwas beschädigt ist, genügen wohl die starken, fast blättrig vortretenden concentrischen Zuwachsstreifen, um diese Art von den übrigen bekannten zu trennen.

Von der in Ottnang vorkommenden, ebenfalls neuen Art, welche Hörnes *N. elegantissima* benannte, ist die vorliegende jedenfalls verschieden, da der hintere, schnabelförmig verschmälerte Theil der Muschel vollständig glatt ist. Ich erlaube mir, diese neue Art meinem verehrten Freunde Herrn Bergrath Wolf zu widmen, dem ihre Entdeckung zu danken ist.

5. *Cytherea an Isocardia nov. sp.* Eine in grosser Menge vorkommende, in ihren äusseren Charakteren zwischen *Cytherea* und *Isocardia* schwankende Muschel lässt leider nicht einmal eine generische Bestimmung zu, da die Steinkerne, obwohl mitunter sehr gut ausgeprägt, doch keine Spur der Muskel- oder Manteleindrücke zeigen. Da jedoch an einigen, am Wirbel mit Schalenresten versehenen Stücken keine Umgrenzung der *Lunula* zu sehen ist, scheint sich mir die Wahrscheinlichkeit mehr auf Seite von *Isocardia* zu stellen.

6. *Lucina sinuosa Don.* Das häufigste Fossil, welches mir in weit über 100, über zollgrossen, mitunter vollständig erhaltenen Exemplaren vorliegt. Im k. k. Hof-Mineralien-Cabinet befinden sich eben so grosse und auch in der Erhaltungsweise ausserordentlich ähnliche Exemplare aus dem Schlier von Turin. Die im Grünsande von Turin, sowie im Wiener Becken bei Forchtenau, Grund, Grussbach u. s. w. vorkommenden Arten sind meist etwas kleiner.

7. *Lucina sp. cf. miocenica. Micht.* Ein theilweise noch mit der Schale erhaltenes Stück dürfte wohl ohne Zweifel dieser Art angehören.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

8. *Lucina sp.* Eine grosse, nahezu 3" im Durchmesser betragende zerdrückte *Lucina*, dürfte vielleicht der *L. globulosa Desh.* zuzuzählen sein.

9. *Lucina sp.* Eine kleine, ovale *Lucina*, mit blättrigen Zuwachsstreifen, ähnlich der *L. borealis Linné* und *L. hiatelloides Bast.*, jedoch mit keiner von diesen übereinstimmend.

10. *Solenomya Doderleini Mayer.* Mehrere gut erhaltene Exemplare.

11. *Nucula sp.*, ähnlich der *placentius Lam.*, jedoch viel kleiner, ziemlich häufig.

12. *Nucula sp. cf. nucleus Linné.*

13. Krebsscheeren.

14. Reste eines kleinen Fisches. (Keine Meletta).

b) Aus dem Schlier des Lärchenwaldes bei Kremsmünster.

Die Fossilien finden sich in einem blaugrauen, steifen, glimmerigen, sandig-thonigen Mergel und sind grösstentheils noch mit der calcinirten Schale erhalten.

1. *Nautilus sp.* Mehrere Fragmente.
2. *Natica sp. cf. helicina Brocc.*
3. *Dentalium sp.*, grosse Art, ähnlich dem *D. Badense Partsch*, sehr häufig.
4. *Tellina sp.*, ähnlich der *T. donacina Lam.*
5. *Lucina cf. L. borealis Linné*, häufig.
7. *Solenomya Doderleini. Mayer.* Zahlreiche Bruchstücke.
8. *Balanus sp.* Eine lose Klappe.
10. *Flabellum*, grosse Art, cf. *Fl. Suessi Reuss.*

Th. Fuchs. Beiträge zur Kenntniss der Horner Schichten.

Im Verlaufe der letzten Jahre wurden mir von mehreren Punkten des grossen österreichisch-ungarischen, neogenen Tertiärgebietes Schichten bekannt, welche in auffallender Weise den Charakter der sogenannten Hornerschichten an sich tragen, und ich glaube, diese Thatsachen um so weniger der Oeffentlichkeit vorenthalten zu sollen, als bei der Unklarheit, welche noch immer über die Bedeutung dieser Schichtengruppe herrscht, wohl jeder Beitrag von Interesse sein muss, welcher geeignet erscheint, die Lösung dieser Frage in irgend einer Weise zu fördern. Die erwähnten Punkte sind folgende:

1. Sagor. Von hier erhielt ich durch Professor Suess eine Suite von Versteinerungen in einem harten blaugrauen Sandstein, welcher daselbst unmittelbar auf der Kohle liegt und von einem anderen lichtgelben Sandsteine überlagert wird, der in grosser Menge Steinkerne von *Isocardia substransversa* und eine *Lucina* enthält. Diese Versteinerungen sind grossentheils wohl nur in Steinkernen enthalten, doch immerhin meist scharf genug ausgeprägt, um eine Bestimmung zuzulassen. Es ist Stück für Stück genau dieselbe Fauna, welche in den Schichten von Gauderndorf und Eggenburg vorkommt. Die besonders bezeichnenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 1874

Autor(en)/Author(s): Fuchs Theodor

Artikel/Article: Petrefacte aus dem Schlier von Hall und Kremsmünster in Oberösterreich 111-113